

## Redaktionelle Richtlinien für die Einlieferung von Beiträgen zum DSA

### Länge des Beitrags

Sofern nicht anders vereinbart, sollte Ihr Manuskript einen Umfang von 100 000 Anschlägen (inkl. Leerzeichen), Anmerkungen eingeschlossen, nicht überschreiten. Für die Menge der Illustrationen des Beitrags gilt die Faustregel von einer Abbildung je 10 000 Anschlägen des Manuskripts, Abweichungen nach oben sind mit der Redaktion abzustimmen. Für die durch die Redaktion besorgte Anfertigung englischer und französischer Zusammenfassungen des Beitrags (sofern dieser auf Deutsch verfasst ist) ist zudem eine Textvorlage für die Übersetzung im Umfang von 2000–8000 Anschlägen (inkl. Leerzeichen) anzufertigen und einzureichen.

### Formatierungen/Schriftsatz

Der Text ist in neuer deutscher Rechtschreibung zu verfassen (ausgenommen ältere Literatur und Zitate). Bitte lassen Sie ausreichende Ränder (rundherum jeweils mind. 3 cm), wählen Sie einen 1½-zeiligen Abstand und die Schriftgröße 12 pt. Um Verwechslungen zu vermeiden, machen Sie vorgesehene Absätze bitte durch Einfügen einer Leerzeile, das Ende eines Abschnitts durch Einfügen von drei Leerzeilen kenntlich.

Bitte verwenden Sie so wenige Formatierungen wie möglich, mit folgenden Ausnahmen:

- Schiffsnamen sind in KAPITÄLCHEN oder (falls dies nicht möglich ist) VERSÄLIEEN zu setzen;
- im Text vorkommende Buch- und andere Titel erhalten franz. Anführungszeichen («»);
- Zitate setzen Sie bitte *kursiv* und ohne Anführungszeichen, sofern die Anführung nicht Teil des Zitates ist;
- Zahlen bis zwölf werden im Text ausgeschrieben, ausgenommen Uhrzeiten und Maßangaben jeglicher Art;
- Anmerkungszißfern im Text bitte hochstellen (ohne Punkt und nicht in Klammern eingefasst);
- bitte stellen Sie Literaturangaben und Anmerkungen gebündelt an das Ende des Textes (Endnoten);
- bitte machen Sie Titelangaben in den Anmerkungen, wie in folgendem Muster angegeben:  
38 Vgl. Heinsius, Paul: Das Schiff der hansischen Frühzeit. Köln, Wien <sup>2</sup>1986, passim.  
39 Mott, Lawrence V.: The Development of the Rudder. A Technological Tale. (= Studies in Nautical Archaeology 3). College Station 1996, S. 106; Heinsius (wie Anm. 38), S. 165. – Zur Datierung des Fundes aus Bremen: Ellmers, Detlev: Deutsches Schiffahrtsmuseum Jahresbericht 1995. In: DSA 19, 1996, S. 406;
- sollten Sie den Anmerkungen ein Literaturverzeichnis (bitte alphabetisch nach Nachnamen der Verfasser bzw. Herausgeber geordnet) voranstellen, beziehen Sie sich in den Anmerkungen bitte in Form verkürzter Verweise (z.B. Heinsius 1986, S. 165) auf dieses Verzeichnis.

### Manuskripteinlieferung bei der Redaktion

Sollten Sie über entsprechende Möglichkeiten verfügen, reichen Sie Ihren Beitrag und die zusammenfassende Übersetzungsvorlage bitte als Word-Dokument oder im rtf-Format auf CD-ROM bzw. DVD oder per E-Mail ein. Bitte machen Sie die ungefähre Position von Illustrationen zum Text kenntlich und vermerken Sie ggf. Hinweise für den Schriftsatz (seltene Sonderzeichen u.ä.).

Bitte legen Sie die Illustrationen mit einer nummerierten Liste, kurzen Bildunterschriften und Urhebernachweis als Aufsichtsvorlagen bei, ohne sie in den Text einzufügen. Digital erfasste Illustrationen sind immer als separater Datensatz anzulegen und möglichst zusätzlich als Papiervorlage (Ausdruck) einzureichen. Die Illustrationen sind, bezogen auf die spätere Abbildungsgröße, so anzulegen, dass Strichzeichnungen eine Auflösung von 1000 dpi und Halbtondarstellungen von mind. 300 dpi aufweisen.

Gleiches gilt für Tabellen, die Sie bitte ebenfalls als separate Datensätze mit zusätzlichem Ausdruck beifügen. Auf die Verwendung von Excel zur Erstellung von Tabellen, Schaubildern etc. sollte nach Möglichkeit verzichtet werden.

### Begutachtung und Korrektur

Jedes eingereichte Manuskript wird von einem anonymen Gutachter beurteilt und ggf. zur Überarbeitung an den Verfasser zurückverwiesen. Der Name des Verfassers wird im Zuge der Begutachtung ebenfalls vertraulich behandelt. Der Ausgang dieses Referierungsverfahrens entscheidet über die Annahme eines Beitrags zum Druck.

Sobald der Text gesetzt ist, erhalten Sie eine Korrekturfahne zur Durchsicht. Da nicht von der Setzerei verursachte Korrekturen bezahlt werden müssen, bitten wir Sie, nur echte Satzversehen und unumgängliche sachliche Korrekturen anzumerken. Dies betrifft insbesondere Illustrationen sowie die Anmerkungen: Das nachträgliche Einfügen oder ersatzlose Streichen von Abbildungen und Anmerkungen ist unbedingt zu vermeiden. Bitte senden Sie die von Ihnen durchgesehene Korrekturfahne schnellstmöglich wieder an die Redaktion.

### Vergütung

Autoren erhalten nach Erscheinen kostenfrei einen vollständigen Band des DSA sowie 30 Sonderdrucke des Beitrags (als Fortdrucke oder computergestützte Ausdrücke des Druckdatensatzes) zum Beleg. Es werden keine Autorenhonorare gezahlt.